

Der Sonnengesang als Christuslied

Der Sonnengesang ist ein Osterlied, auch wenn von Ostern und von Jesus Christus nicht die Rede ist. Aber der Text ist erfüllt vom Geheimnis der Auferstehung. Das hat mit der Christus-Mystik von Franz von Assisi zu tun. Einer seiner Biographen, Bonaventura, schreibt in seiner ‚Vita Francisci‘ IX2: *„(Franz) jubelte über alle Werke des Herrn und erhob sich von den Spiegelbildern seiner Schönheit zu ihrem lebenspendenden Quellgrund. In allem Schönen schaute er zugleich den Schönsten. Auf den Spuren, die er den Dingen eingepägt fand, ging er überall dem Geliebten nach und benützte alle Dinge als Leiter, auf der er emporsteigen und den umfassen konnte, der ganz liebenswert ist. In einer liebenden Gottseligkeit verkostete er in den einzelnen geschaffenen Dingen den Quell aller Güte, als seien sie viele kleine Bäche. Als ob er im Zusammenspiel der Kräfte und Handlungen, die Gott ihnen verliehen, gleichsam eine himmlische Melodie vernähme, ermahnte er sie in Liebe zum Lob des Herrn‘.*

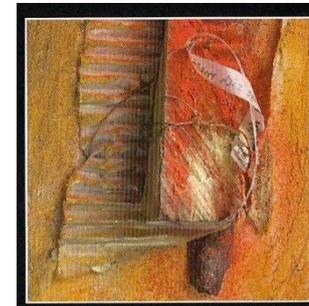
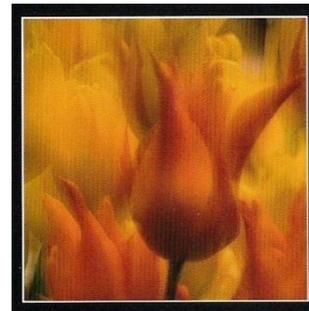
Ein Wesensmerkmal der Mystik von Franz ist sein Sinn für das Schöne. Das kennzeichnet auch den österlichen Menschen, der in allen Dingen das Schöne sehen kann und darf. Doch das ist nicht selbstverständlich, oft nehmen Menschen die Schönheit nicht (mehr) wahr oder halten es für ‚normal‘ und richten ihren Blick eher auf das, was hässlich ist und nicht funktioniert. Franz aber sieht das Schöne. Und über die Wahrnehmung des Schönen geht sein Blick staunend und lobend zum ‚Schönsten‘. Dieser ist - christlich verstanden - der auferstandene Christus. Am Ostermorgen erstrahlt im Auferstandenen aber nicht nur Christus, sondern jeder Mensch in neuer Herrlichkeit. Auch wenn das Unschöne bleibt, so leuchtet es in einem neuen Licht und hat seine todbringende Kraft verloren. Ostern ist das Fest der erneuerten Schöpfung. Durch Gottes Auferweckung gewinnen alle Dinge in Christus ihr ursprüngliches Strahlen und ihren früheren Glanz zurück. Für Franz werden deshalb alle Geschöpfe zu Zeichen, in denen er die Schönheit Christi wiedererkennt. Diese Erkenntnis erfüllt ihn mit (österlichem) Jubel und Gesang. Und diese Melodie bringt er gegen alle Misstöne und Disharmonien der Welt zum Klingen, wenn er (selbst von Leid und Wundmalen gekennzeichnet) seinen Sonnengesang dichtet und alle Geschöpfe dazu einlädt, das Lob des Schöpfers anzustimmen, der an Ostern der Welt ihren früheren Glanz zurückgeschenkt hat.

Die Liturgie der Osternacht nimmt diese Gedanken und Mystik auf und singt das Loblied der Elemente, die auf Christus verweisen wie im Sonnengesang von Franz.

- Die Sonne erinnert an Christus, das Licht der Welt.
- Die Nacht erinnert an die Ölbergnacht und die Nacht des Todes, die Jesus Christus durchlitt.
- Das Osterfeuer erinnert an die Gottesliebe, die nichts von ihrer Kraft verliert, wenn sie weitergegeben wird, sondern sich im Teilen noch vermehrt.
- Das Wasser erinnert an das Wasser der Taufe, durch das alles Böse abgewaschen wird und der Mensch rein vor Gottes Angesicht treten kann.
- Der Wind wird zum Gleichnis für den machtvollen Atem des Geistes, der alles neu belebt mit seinem Hauch.
- Die Erde erhält ihre Würde zurück, da Gott in Jesus Christus auf diese Erde Mensch und in dieser Erde begraben wurde.

Alle Elemente werden zu Zeichen, die über sich hinausdeuten auf Jesus Christus. Deshalb lobt Franz in den Elementen nur ihre positiven Eigenschaften: Gestirne, Feuer, Wasser, Luft und Erde sind für ihn kostbar, nützlich, fröhlich, keusch und schön. In ihnen sieht er mit dem Ostermorgen den neuen Himmel und die neue Erde anbrechen.

(Joachim Schick - Diese Gedanken sind inspiriert von einer Osterpredigt von Bischof Jung, Würzburg 2021)



Der Sonnengesang in der Osterzeit

Wie wäre es, wenn wir diese Wahrnehmung der Schönheit und die österliche Freude über die erneuerte Schöpfung spielerisch–meditativ einüben, z.B.:

- *Wir gestalten eine eigene Osterkerze, auf der wir die einzelnen Elemente und ihre Schönheit mit Formen und Farben sinnlich zum Ausdruck bringen. Intensiv wird dieser Prozess, wenn man sich bei jedem Element darüber austauscht, welche Form und welche Farbe sich für dieses Werk Gottes eignet und wie die einzelnen Elemente einander zugeordnet werden können. Sicher fallen den Mitwirkenden auch zu jedem Geschöpf ein Gebet, ein Lied, eine Meditation, ein Segensspruch ein, die in einem kleinen Heft gesammelt werden, das später in der Kirche, im Gemeindezentrum oder Kindergarten ausliegt.*
- Eine schon mit den ‚Elementen‘ des Sonnengesangs gestaltete Osterkerze (ergänzt durch Zeichen für die Vergebung und für Schwester Tod) ‚begleitet‘ > entweder die Weihe der Osterkerze vor der Auferstehungsfeier, > oder die Auferstehungsfeier selbst .
indem mit den Strophen des Sonnengesangs die Elemente und Geschöpfe des Himmels (singend) betrachtet werden
- *Im Wortgottesdienst kann der Sonnengesang eine Lesung ersetzen, und bei den Fürbitten wird die Sorge um die „Erneuerung der nichtmenschlichen Schöpfung“ und die Bewahrung der Schönheit der Schöpfung formuliert.*
- In der Eucharistiefeier kann die ganze Welt in die Gabenbereitung und in das Hochgebet aufgenommen werden.
- *Schließlich kann der Sonnengesang auch als ein Osterlied gesungen werden.*
- Eine schöne Faltkarte oder eine Segenskarte mit dem Sonnengesang ist für Gottesdienstfeiernden ein schönes give away für die Osterzeit.
- *Wo es den Brauch des österlichen Spaziergangs oder des Besuchs auf dem Friedhof gibt, kann der Sonnengesang (bei einzelnen Stationen) gesungen und/ oder mit kurzen meditativen Impulsen vertieft werden.*
- Vielleicht gibt es (Kinder-, Jugend-, Senioren-) Gruppen in der Gemeinde, die als Fortführung des Hungertuchs ein Ostertuch mit den Motiven des Sonnengesangs malen, sprayen, nähen, sticken, ..., das in der Osterzeit in der Kirche ausgestellt wird und/ oder für Osterandachten und für die Erstkommunionfeier genutzt oder/ und bei einem Osterspaziergang mitgetragen wird.
- *Der Sonnengesang eignet sich auch zu einer Körperübung und -erfahrung, indem man ihn mit Kindern oder Erwachsenen mit Gesten, Symbolhandlungen oder Standbildern pantomimisch oder tänzerisch zum Ausdruck bringt. Wenn dazu noch meditative Hintergrundmusik und/ oder Naturgeräusche als ein Klangteppich zu hören sind, wird die Schöpfung Gottes sinnlich erfahrbar.*

(joachim001schick@gmail.com)

Der Sonnengesang von Franziskus - Ostern konkret:

Ja zu Gott, Ja zu mir selbst, Ja zum Nächsten, Ja zur Schöpfung, Ja zum Tod

**Im Bund mit dem Leben stehen ein Bündnis schließen gegen allen Tod,
entschieden miteinander gehen gegen alles, was es bedroht.**

Wer kann unsre Welt noch retten,	die längst in ihren Fugen ächzt?
Wer wird diesen Krieg beenden,	da die Welt nach Frieden lechzt?
Miteinander kann gelingen,	wofür die eigne Kraft nicht reicht.
Und dann werden wir erleben,	wie die Angst der Hoffnung weicht.
Gott hat seinen Bund geschlossen	und will mit uns am Frieden bau'n.
Menschen, die mit Gott im Bunde,	können seinem Wort vertrau'n.

(Hans Waltersdorfer)

